Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 87 (1986)

Artikel: Elias Landolt : Wissenschaftler, Dozent, Kamerad

Autor: Urbanska, Krystyna M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

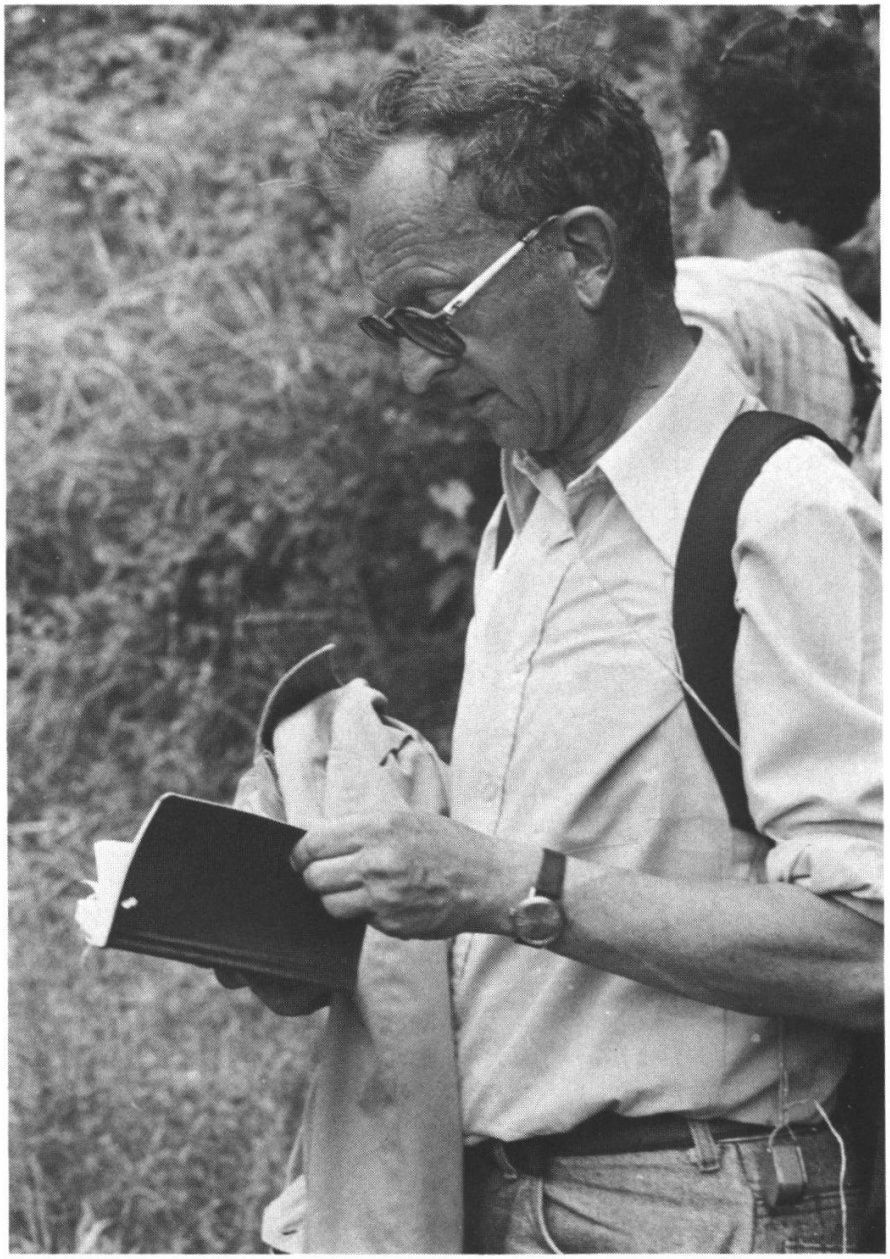
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elias Landolt - Wissenschafter, Dozent, Kamerad

Elias Landolt wurde am 24. Juli 1926 in Zürich geboren. Von 1933 bis 1939 besuchte er die Primarschule in Zürich-Enge und von 1939 bis 1945 das Realgymnasium der Kantonsschule Rämibühl wo er mit der Maturität (Typus B) abschloss. Vom Herbst 1945 bis zum Frühjahr 1950 studierte er

Biologie an der Abt. X der ETH. Seine Diplomarbeit hat er bei Professor Dr. E. Gäumann am Institut für Spezielle Botanik über Synergismen bei Mikroorganismen gemacht.
1950 begann Elias Landolt seine Doktorarbeit bei Professor Dr. W. Koch. In seiner Dissertation befasste er sich mit zytologisch-systematischen Untersuchungen über die Artengruppe von Ranunculus montanus Willd. in den Alpen und im Jura. Elias Landolt wechselte damit vom Studium der Kryptogamen zur Erforschung der Phanerogamen über.
Noch während der Zeit seiner Doktorarbeit machte Elias Landolt 1951/52 eine viermonatige Forschungsreise nach Zentralafrika. Das während dieser Reise gesammelte reiche Pflanzenmaterial gehört jetzt zum Herbar der Eidg. Technischen Hochschule.
Nach Abschluss seiner Dissertation hielt sich Landolt als Carnegie Fellow am California Institute of Technology in Pasadena auf (1953-1955). Gerade während dieser Zeit war in Californien das berühmte Trio Clausen, Keck und Hiesey tätig; die drei amerikanischen Forscher beschäftigten sich mit der Bildung von Oekotypen bei höheren Pflanzen, wobei ihre Pionierarbeiten nicht nur morphologische sondern auch ökophysiologische Untersuchungen beinhalteten. Die Arbeiten von Clausen, Keck und Hiesey haben wohl die wissenschaftliche Tätigkeit von Elias Landolt stark beeinflusst.
Während seines Califonien-Aufenthaltes hat Elias Landolt viele Stämme von Wasserlinsen gesammelt und sie ökophysiologisch untersucht. Die physiologischen und ökologischen Untersuchungen an Lemnaceaen wurden später zum Thema seiner 1957 vorgelegten Habilitationsschrift.
1957 erhielt Elias Landolt die venia legendi an der ETH. In seiner Antrittsvorlesung befasste er sich mit Oekologie und Systematik von Blütenpflanzen. Am 1. April 1964 wurde Elias Landolt zum a.o. Professor für Spezielle Botanik, insbesondere Phanerogamenkunde, gewählt. Bereits seit 1955 war er Lehrbeauftragter an der ETH. Am 1. Mai 1966, wurde Elias Landolt als Nachfolger von Prof. Dr. H. Ellenberg zum Direktor des Geobotanischen Institutes der ETH berufen und am 1. April 1967 wurde er zum ordentlichen Professor für Geobotanik gewählt.

Die vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit von Elias Landolt entspricht dem breiten Spektrum seines botanischen Wissens. Landolt hat früh erkannt, dass die ökologischen Wissenschaften auf der Taxonomie basieren und mit Systematik und Floristik eng verknüpft sind. Er betonte auch im-

mer, dass die Erforschung von genetischen und populationsbiologischen Aspekten sowie von physiologischen Vorgängen für die Erfassung der Beziehungen zwischen den Pflanzen und ihrer Umwelt sehr wichtig ist. Elias Landolt hat ohne Zweifel die Forschung am Geobotanischen Institut der ETH, wo heute ein vielseitiges Programm verwirklicht wird, wesentlich beeinflusst.
Seit Elias Landolt mit seinen Forschungsarbeiten intensiv begonnen hat, haben sich die Zielsetzungen der Geobotanik tiefgreifend gewandelt: experimentelle Forschungsarbeiten im Bereich der Pflanzenökologie wurden immer wichtiger und infolge der zunehmend drängenden Umweltprobleme gewannen anwendungsorientierte Forschungen im Bereich von Natur- und Umweltschutz immer mehr an Bedeutung. Alle diese Entwicklungen wurden von Elias Landolt in seiner Tätigkeit gebührend berücksichtigt.

Elias Landolt ist Autor bzw. Co-Autor von 58 wissenschaftlichen Originalarbeiten (siehe S. 11). Letzte Vorbereitungen zur Publikation einer Monographie der Familie der Lemnaceen, wohl eine seiner bedeutendsten Arbeiten, sind im Gange. Die Liste der wissenschaftlichen Publikationen Landolts umfasst auch verschiedene Bücher (siehe S. 13). Neben der bekannten "Flora der Schweiz" findet man dort sehr gefragte Werke wie "Unsere Alpenflora", "Geschützte Pflanzen der Schweiz" oder "Geschützte Pflanzen im Kanton Zürich".

Als erfahrener und kompetenter Wissenschafter ist Elias Landolt in verschiedenen schweizerischen und internationalen Gremien tätig. So wurden ihm beispielsweise allein im Jahre 1984 Funktionen in folgenden Organisationen, Arbeitsgruppen und Stiftungen anvertraut:

- Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission Zürich (Vizepräsident)
- Kommission für Fragen des Naturschutzes und der Freiraumgestaltung der Stadt Zürich
- Zürcherischer Naturschutzbund (Präsident bis 31.5., ab 1.6. Vizepräsident)
- Schweizerischer Bund für Naturschutz (Ratsmitglied bis 31.5.)
- Naturforschende Gesellschaft Zürich (Präsident ab 1.7.; zusätzlich Präsident der Naturschutzkommission)
- Stiftungsrat der Heinrich Welti-Stiftung (Präsident)
- Schweizerische Geobotanische Kommission
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Waldreservate
- Arbeitsgruppe (BFF) für die Beurteilung der Folgen der Luftverschmutzung aus der Sicht des Natur- und Heimatschutzes
- Internationale Pflanzengeographische Exkursion (Sekretär)
- "Flora Europaea" (Regional Adviser)

- Comité européen pour la sauvegarde de la nature et des ressources naturelles; sous-comité pour la conservation de la vie sauvage et des habitats naturels, groupe "espèces végétales"
- Koordinator Exkursionen Schweiz und Alpen des 14. Internationalen Botaniker Kongresses, Berlin
- Publikationskommission der Société Botanique de France
- Editorial Board der Folia Geobotanica et Phytotaxonomica, Prag
- Comitato di Revisione dell'Archivio Botanico Biogeografico Italiano

Elias Landolt hat sich immer sehr stark für die Lehre seiner Hochschule eingesetzt. In seinen Lehrveranstaltungen werden Geobotanik und Floristik, aber auch die für Natur- und Landschaftsschutz wichtigen Aspekte, klar und eingehend präsentiert und diskutiert. Neben den vielen Vorlesungen und Exkursionen darf die Beratung der zahlreichen Diplomanden und Doktoranden, z.T. in Zusammenarbeit mit anderen Instituten, nicht vergessen werden. Dazu kommt noch die persönliche Betreuung jener Studenten, die im engeren Forschungsgebiet Landolts ihre Diplom- bzw. Doktorarbeit durchführen. Landolt ist immer bereit Probleme zu diskutieren, Fragen zu beantworten und mit konstruktiver Kritik sowie mit Literaturhinweisen zu helfen.

Elias Landolt ist ein kompetenter Dozent und ein profilierter, weltbekannter Forscher, dessen Arbeiten hohe Qualität aufweisen. Er ist aber auch ein ausgesprochen guter Kamerad, auf den man sich verlassen kann. Bei Kollegen und Freunden ist "Rocca" (sein Uebername) sehr geschätzt.

Der vorliegende Band enthält Beiträge, die verschiedene Aspekte der Geobotanik repräsentieren. Sie wurden von Kollegen, Freunden, ehemaligen und jetzigen Mitarbeitern und Studenten von Elias Landolt geschrieben. Im Namen von allen Autoren wie auch in meinem eigenen wünsche ich Elias Landolt zu seinem 60. Geburtstag weiterhin viel Erfolg und Glück im wissenschaftlichen und persönlichen Bereich. Alles Gute, Rocca.

Krystyna M. Urbanska

SCHRIFTENVERZEICHNIS

Wissenschaftliche Publikationen

GäUMANN E. und LANDOLT E., 1951: Une rouille nouvelle pour la flore française. Rev.Mycol. **16**(2), 78-79.

LANDOLT E., 1952: Ueber Welkestoffbildung bei Fusarium culmorum (W.G.Sm.) Sacc.Phytopathol.Z. **19**(1), 126-128.

LANDOLT E., 1954: Die Artengruppen des Ranunculus montanus Willd. in den Alpen und im Jura (zytologische Untersuchungen). Diss.ETH Zürich, Nr. 2277. Ber.Schweiz.Bot.Ges. **64**, 9-84.

LANDOLT E. und HESS H., 1954: Untersuchungen an Originalmaterial von Ranunculus breyninus Crantz. Ber.Schweiz.Bot.Ges. **64**, 5-8.

LANDOLT E., 1955: Ueber das Wachstum in der Dunkelheit bei einigen Lemnaceen. Verh.Schweiz.Naturf.Ges. **135**, 135-136.

LANDOLT E., 1956: Die Artengruppe des Ranunculus montanus Willd. in den Pyrenäen und anderen europäischen Gebirgen westlich der Alpen. Ber. Schweiz.Bot.Ges. **66**, 92-117.

LANDOLT E., 1957: Physikalische und ökologische Untersuchungen an Lemnaceen. Ber.Schweiz.Bot.Ges. **67**, 272-410.

LANDOLT E., 1961: Oekologie und Systematik bei Blütenpflanzen. Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **32**, 204-216.

LANDOLT E., 1961: Das Naturschutzgebiet Katzensee. Vjschr.Naturf.Ges. Zürich **106**, 471-477.

LANDOLT E., 1963: Floristische und systematische Arbeiten in der Schweiz zwischen 1945 und 1960. Webbia **18**, 497-499.

LANDOLT E., 1967: Papaver apulum Ten. am Alpensüdfuss. Bauhinia **3**, 265-268.

LANDOLT E., 1967: Gebirgs- und Tieflandsippen von Blütenpflanzen im Bereich der Schweizer Alpen. Bot.Jb. **86**, 463-480.

LANDOLT E., 1968: Flora und Vegetation im Kanton Zürich. Entstehung, Wandlung, Bedrohung und Schutz. In: Planungsausschuss kantonale Verwaltung, Amt für Raumplanung, Zürich (Hrsg.), Regionalplanung Nr. **6**, 1-6.

LANDOLT E. und GROSSMANN F., 1968: Zur vermutlich hybridogenen Entstehung von einigen Wiesenpflanzen des schweizerischen Mittellandes. Verh.Schweiz.Naturf.Ges. **148**, 114-117.

LANDOLT E., 1969: Zur Herkunft unserer Wiesenpflanzen. Mitt.Naturf.Ges. Bern N.F. **27**, 109-110.

LANDOLT E., 1969: Ausstrahlung der Forstwirtschaft in Natur- und Landschaftsschutz. Schweiz.Z.Forstwes. **120**, 720-725.

LANDOLT E., 1970: Mitteleuropäische Wiesenpflanzen als hybridogene Abkömmlinge von mittel- und südeuropäischen Gebirgssippen und submediterranen Sippen. Feddes Rep. **81**, 61-66.

LANDOLT E., 1971: Oekologische Differenzierungsmuster bei Artengruppen im Gebiet der Schweizerflora. Boissiera **19**, 129-148.

LANDOLT E., 1971: Bedeutung und Pflege von Biotopen. Strasse und Verkehr **2**, 49-50.

LANDOLT E., 1971: Bedeutung und Pflege von Biotopen. In: LEIBUNDGUT H. (Hrsg.), Schutz unseres Lebensraumes. Symposium ETH Zürich, 10.-12. Nov. 1970. Huber, Frauenfeld. 187-193.

LANDOLT E. und URBANSKA K., 1971: Zytotaxonomische Untersuchungen an Cardamine pratensis L.s.l. im Bereich der Schweizer Alpen und des Jura. Ber.Dtsch.Bot.Ges. **84**, 683-690.

URBANSKA K. und LANDOLT E., 1972: Natürliche Bastarde zwischen Cardamine

amara L. und C. rivularis Schur aus den Schweizer Alpen. Ber.Geobot. Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **41**, 88-101.

LANDOLT E., 1973: Pflanzen und nasse Standorte. Veröff.Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich **51**, 8-14.

LANDOLT E., 1974: Rolle einzelner Landschaftselemente für den Landschaftshaushalt. In: LEIBUNDGUT H. (Hrsg.), Landschaftsschutz und Umweltpflege. Huber, Frauenfeld. 40-53.

URBANSKA K. und LANDOLT E., 1974: Remarques sur l'aneuploïdie chez Cardamine pratensis L. s.l. Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **42**, 31-41.

URBANSKA K. und LANDOLT E., 1974: Biosystematic investigations in Cardamine pratensis L. s.l. I. Diploid taxa from Central Europe and their fertility relationships. Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **42**, 42-139.

URBANSKA K. und LANDOLT E., 1974: Hybridisation naturelle entre Cardamine rivularis Schur et C. amara L., ses aspects cytologiques et écologiques. Act.Soc. Helv.Sci.Nat. **154**, 89-90.

LANDOLT E., 1975: Flora und Vegetation der Steilhänge im unteren Sihltal. Blätter Vereinigung Pro Sihltal **28**, 3-28.

LANDOLT E., 1975: Morphological differentiation and geographical distribution of the Lemna gibba - Lemna minor group. Aquatic Botany **1**, 345-363.

LANDOLT E., 1975: Floristische und zytotaxonomische Arbeiten an der Flora der Schweiz zwischen 1960 und 1972. Mem.Soc.Brot. **24**(2), 777-798.

LANDOLT E., 1975: Nomenklatorische Bemerkungen zur Publikation von M. Hauser über die Artengruppe der Campanula patula L. Veröff.Geobot. Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **53**, 71-73.

LANDOLT E., GROSSMANN F., GIGON A. und MEYER M., 1975: Konkurrenzuntersuchungen zwischen nah verwandten Arten von Scabiosa columbaria L. s.l. I. Verhalten der Arten unter verschiedenen Temperatur-, Feuchtigkeits- und Nährstoffbedingungen. Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **43**, 83-142.

LANDOLT E., 1976: Die Entwicklung der Rasen in Mitteleuropa - ihre Bedeutung für die Erholung und den Naturschutz. Der Gartenbau **97(23)**, 856-859 und Rasenpraxis **2**, 18-19.

LANDOLT E., 1976: Das Hochmoor "Turbenmühle" in der Grossweid bei Laret. Davoser Revue **51(3)**, 137-147.

LANDOLT E., 1976: Einführung in das Symposium "Oekologische Grenzen zwischen Pflanzengesellschaften". Botaniker Tagung Zürich, 25. August 1976. Ber.Dtsch.Bot.Ges. **89**, 361-363.

LANDOLT E., 1977: The importance of closely related taxa for the delimitation of phytosociological units. Vegetatio **34**, 179-189.

LANDOLT E., 1977: Beziehungen zwischen Vegetation und Umwelt in den Alpen. In: WOLKINGER F. (Hrsg.), Natur und Mensch im Alpenraum. Ludwig Bolzmann-Inst., Graz. 27-44.

LANDOLT E., 1977: Privater und staatlicher Naturschutz. In: Feuchtgebiete schützen - Leben erhalten. Vjschr.Naturf.Ges.Zürich **122**, 497-499.

LANDOLT E. und WILDI O., 1977: Oekologische Felduntersuchungen bei Wasserlinsen (Lemnaceae) in den südwestlichen Staaten der USA. Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **44**, 104-146.

LANDOLT E., 1978: Flora und Vegetation der Steilhänge im unteren Sihltal. Blätter Vereinigung pro Sihltal **28**, 2-28.

URBANSKA K. und LANDOLT E., 1978: Recherches démographiques et écologiques sur une population hybridogène de Cardamine L. Ber.Geobot.Inst. ETH,Stiftung Rübel,Zürich **45**, 30-53.

LANDOLT E., 1979: Lemna minuscula Herter (= L. minima Phil.) eine in

Europa neueingebürgerte amerikanische Wasserpflanze. Ber.Geobot. Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **46**, 86-89.

LANDOLT E., 1980: Key to the determination of taxa within the family of Lemnaceae. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **70**, 13-21.

LANDOLT E., 1980: Description of six new species of Lemnaceae. Veröff. Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich **70**, 22-29.

LANDOLT E., 1980: Bibliographie der Familie der Lemnaceae. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **70**, 142-204.

LANDOLT E. und URBANSKA K., 1980: List of the studied Lemnaceae samples: origin and chromosome numbers. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel, Zürich **70**, 205-247.

LANDOLT E., 1981: Distribution pattern of the family of Lemnaceae in North Carolina. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **77**, 112-148.

LANDOLT E. und HAUSER E., 1981: Daphne reichsteinii sp.nov., eine neue hybridogene Daphne-Art aus dem Gardasee-Gebiet. Ber.Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich **48**, 36-47.

LANDOLT E., 1982: Distribution pattern and ecophysiological characteristics of the European species of the Lemnaceae. Ber.Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich **49**, 127-145.

LANDOLT E., 1982: Distribution patterns within the family of Lemnaceae. In: SYMOENS J.J. et al. (eds.), Studies on aquatic vascular plants. (Abstracts). Proc.Internat.Coll. Aquatic Vascular Plants. Brussels, 23-25 January, 1981. Royal Bot.Soc.Belg, Brussels. S.313.

LANDOLT E., FUCHS H.-P., HEITZ CH. und SUTTER R., 1982: Bericht über die gefährdeten und seltenen Gefässpflanzenarten der Schweiz "rote Liste". Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **49**, 195-218.

LANDOLT E., 1983: Probleme der Höhenstufen in den Alpen. Bot.Helv. **93**, 255-268.

LANDOLT E. und DANN W., 1983: Vergleich von zehn Klonen von Lemna gibba bei verschiedenen Stickstoffkonzentrationen. Ber.Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich **50**, 86-96.

LANDOLT E., 1984: Flowers and fruits in the genus Wolfiella (Lemnaceae). Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **51**, 164-172.

LANDOLT E., 1984: The importance of closely related taxa for the delimitation of phytosociological units and for vegetation analysis. In: KNAPP R. (Hrsg.), Sampling methods and taxon analysis in vegetation science. Junk, The Hague. 8-21.

LANDOLT E., 1984: Ueber die Artengruppe der Cardamine pratensis L. in der Schweiz. Diss.Bot. **72** (Festschrift Welten), 481-497.

KLÖTZLI F., LANDOLT E. und ZUMBÜHL G., 1984: Veränderungen im Vegetationsbereich mit einer Uebersicht über die Vegetation. In: BRUGGER E.A. et al. (Hrsg.), Umbruch im Berggebiet. Haupt, Bern. 319-335.

UOTILA P., BAYTOP A. und LANDOLT E., 1984: Duckweeds (Lemnaceae) in Turkey. Webbia **38**, 839-844.

LANDOLT E., 1985: Zur Höhendifferenzierung einiger Artengruppen von Blütenpflanzen in Fettwiesen des Davoser Gebietes (Graubünden, Schweiz). Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **52**, 117-139.

Bücher

LANDOLT E., 1960: "Unsere Alpenflora". Verlag Schweizer Alpen-Club. 218 S.
1962 ins Italienische übersetzt von Guido Kaufmann: "La nostra Flora alpina". 256 S.

1963 ins Französische übersetzt von Roger Corbaz: "Notre flore alpine". 234 S. (2. Aufl. 1969).
Die erste englische Ausgabe und eine neue französische Ausgabe sind in Vorbereitung.

LANDOLT E., 1966: Geschützte Pflanzen im Kanton Zürich. SBN, Basel. 120 S.

HESS H., LANDOLT E. und HIRZEL R., 1967: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Band 1: Pteridophyta bis Caryophyllaceae. Birkhäuser, Basel. 858 S. (2. durchges.Aufl. 1976. 858 S.).

LANDOLT E., 1970: Geschützte Pflanzen der Schweiz. SBN, Basel. 211 S. (3. rev.Aufl. 1982. 215 S.).

HESS H., LANDOLT E. und HIRZEL R., 1970: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Band 2: Nymphaceae bis Primulaceae. Birkhäuser, Basel. 956 S. (2. durchges.Aufl. 1977. 956 S.).

OZENDA P. und LANDOLT E., 1970 (Red.): Zur Vegetation und Flora der Westalpen (Ergebn. 14. IPE). Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel, Zürich **43**. 203 S.

LANDOLT E., (Red.) 1973: Gesellschaften nasser Standorte in den Alpen und Dinariden (Ergebn. 13. Tagung Ostalpin-Dinarische Gesellschaft für Vegetationskunde 1972). Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel, Zürich **51**. 210 S.

HESS H., LANDOLT E. und HIRZEL R., 1973: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Band 3: Plumbaginaceae bis Compositae. Birkhäuser, Basel. 876 S. (2. durchges.Aufl. 1980. 876 S.).

DAVIS SP. und LANDOLT E., 1975 (Red.): Zur Vegetation und Flora von Griechenland (Ergebn. 15. IPE). Band 1. Veröff.Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich **55**. 237 S.

DAVIS SP. und LANDOLT E., 1976 (Red.): Zur Vegetation und Flora von Griechenland (Ergebn. 15. IPE). Band 2. Veröff.Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich **56**. 242 S.

HESS H., LANDOLT E. und HIRZEL R., 1976: Bestimmungsschlüssel zur Flora der Schweiz. Birkhäuser, Basel. 657 S. (2. überarb.Aufl. 1984. 657 S.)

LANDOLT E., GIGON A. und CAFLISCH P., 1976: Exkursionsführer auf Silikat, Karbonat und Serpentin in den Zentralalpen bei Davos. Geobot. Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich. 23 S.

LANDOLT E., 1977: Oekologische Zeigerwerte zur Schweizer Flora. Veröff. Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **64**. 208 S.

LANDOLT E., 1977: Herbaretiketten mit Zeigerwerten. Geobot.Inst.ETH, Stiftung Rübel,Zürich. 132 S.

LIETH H. und LANDOLT E., 1979 (Red.): Contributions to the knowledge of Flora and Vegetation in the Carolinas (Ergebn. 16. IPE). Band 1. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **68**. 297 S.

LIETH H. und LANDOLT E., 1980 (Red.): Contributions to the knowledge of Flora and Vegetation in the Carolinas (Ergebn. 16. IPE). Band 2. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **69**. 186 S.

LANDOLT E., 1980 (ed.): Biosystematic investigations in the family of duckweeds (Lemnaceae). Bd.1. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel, Zürich **70**. 247 S.

LIETH H., LANDOLT E. und PEET R.K., 1981 (Red.): Contributions to the knowledge of Flora and Vegetation in the Carolinas (Ergebn. 16. IPE). Band 3. Veröff.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **77**. 171 S.

LANDOLT E., 1984: Flora und Vegetation am Uetliberg. In: Der Uetliberg. SILVA-Verlag, Zürich. 37-44.

LANDOLT E., 1984: Unsere Alpenflora. (5. vollständig neubearb.Aufl.). 318 S.)

Publizistische Tätigkeit

LANDOLT E., 1968: Werner Lüdi, 1888-1968. Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **38**, 11-19.
LANDOLT E., 1969: 50 Jahre Geobotanisches Institut Rübel: Aufgaben und Einrichtungen. Ber.Geobot.Inst.ETH,Stiftung Rübel,Zürich **39**, 44-51.
LANDOLT E., 1972: Ernst Conrad Sulger Büel, 1898-1972. Vjschr.Naturf. Ges.Zürich **117**, 385-386 und NZZ, Mittw.12.Jan.1972, (Mittagsausgabe) **19**, 25.
LANDOLT E., 1976: Ernst Furrer (29.Nov.1888 bis 6.Sept.1976). Vjschr. Naturf.Ges.Zürich **121**, 370-371.
LANDOLT E., 1979: Die bedrohten Pflanzen in Europa. Spezial Pressedienst SBN, Basel, **2**.
LANDOLT E., 1977: Privater und staatlicher Naturschutz. Der Landbote **133**, 19.
LANDOLT E., 1977: Ernst Furrer (1888-1976). OPTIMA Newsletters **5**, 17.
LANDOLT E., 1980: Josias Braun-Blanquet, 3. August 1884 bis 20.September 1980; Ehrenmitglied seit 1969. Vjschr.Naturf.Ges.Zürich **125**, 411-413.
LANDOLT E., 1980: Josias Braun-Blanquet (1884-1980). NZZ, Beilage Forschung und Technik. **234**, 65.
LANDOLT E., 1981: Josias Braun-Blanquet (1884-1980). Schweiz.Z.Forstwes. **132(3)**, 201-202.
LANDOLT E., 1982: Dr.h.c. Walter Höhn-Ochsner. Vjschr.Naturf.Ges.Zürich **127(2)**, 203-204.
LANDOLT E., 1983: Natur als Massstab. In: VÖGELI H. (Red.), Warum Naturschutz? Persönliche Bekenntnisse. SBN, Basel. 33-41.
LANDOLT E., 1983: Skipisten und Naturschutz. Heimatschutz **2**, 24.
LANDOLT E., 1983: 25 Jahre Geobotanisches Institut an der ETH, Stiftung Rübel. Bull.ETHZ **181**, 5-8.
LANDOLT E., 1984: Herbarien haben neue Bedeutung erlangt. Tages- Anzeiger, Zürich. 4. Dez. 1984. S.51.
LANDOLT E., 1985: 125 Jahre Herbarium ETH. Bull.ETHZ **190**, 7-8.